

Dieses Heft der *Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland* enthält die drei Vorträge eines kleinen musikwissenschaftlichen Symposions, das am 22. Mai 1987 im Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt stattfand und dem künstlerischen Schaffen des Komponisten Johann Nepomuk Hummel (1778—1837), aus Anlaß der Jahresfeiern zur 150. Wiederkehr von dessen Todestag, gewidmet war.

Neben dem zunehmenden Interesse, das Komponisten wie Hummel in jüngerer Zeit in der internationalen, besonders der angelsächsischen, Musikforschung finden, sind es bisher vor allem lokale Traditionen gewesen, die das Andenken der sogenannten 'Kleinmeister' der Musikgeschichte wachhielten. Solche lokalen Traditionen der Hummel-Pflege gibt es in Bratislava (Preßburg), der Geburtsstadt des Komponisten, in Weimar, wo Hummel den letzten wichtigen Abschnitt seines Lebens verbracht hat, und nicht zuletzt in Eisenstadt, wo Hummels Wirken am Esterházy'schen Hof (1804—1811) ein musikgeschichtliches Kapitel von überlokaler Bedeutung, und zwar in doppeltem Sinne, darstellt: einerseits als Nachklang und Epilog auf Joseph Haydns Kapellmeisterzeit und andererseits durch die Tatsache, daß es bereits die voll ausgebildete Wiener Musikkultur — auf der Höhe der sogenannten Wiener Klassik — war, die in der Person Hummels auch am Eisenstädter Hof dominierte.

Das Symposion, zu dem nicht zufällig Musikwissenschaftler aus Weimar, Wien und Eisenstadt eingeladen waren — die Teilnahme eines Kollegen aus Bratislava kam aus technischen Gründen nicht zustande —, sollte zunächst von dieser Seite her das Interesse an der wissenschaftlichen Erforschung des Komponisten dokumentieren, dessen Werk im Bewußtsein der musikinteressierten Öffentlichkeit kaum mehr präsent ist. Bei der Themenstellung der Referate sollte allerdings ein Fehler vermieden werden, in den lokalpatriotischer Eifer leicht zu fallen droht: Hummel etwa als verkannten 'Klassiker' oder zumindest 'größten aller Kleinmeister' sehen zu wollen. Zur Debatte steht weniger Hummel als kompositorische Einzelpersönlichkeit, an der alle Kategorien der im 19. Jahrhundert entwickelten Klassikerbiographik in Anwendung zu bringen wären, sondern als Repräsentant der Musikproduktion seiner Zeit, sozusagen als Anlaßfall zur Erforschung einer Musikkultur, die sich in seinen Werken vielleicht getreuer spiegelt als in den durch das klassische Repertoire überlieferten Meisterwerken von Hummels 'großen Zeitgenossen', die den heutigen Blick auf die zu ihrer Zeit übliche Musikproduktion vielfach verstellen. In diesem Sinn sei das vorliegende Heft auch als Beitrag dazu zu verstehen, Kriterien zur Erforschung der Wiener Musikkultur zur Zeit der Wiener Klassik im Windschatten der 'großen Meister' zu entwickeln: in den drei Vorträgen steht

Hummel als Lieferant „bürgerlichen Musizierens“ im Spiegel der Wiener Verlagsproduktion, als Benutzer des 'klassischen Formenkanons' und als Opernkomponist zur Diskussion.

Es ist zu bedauern, daß es im Rahmen des Symposions natürlich nicht möglich war, unter dieser Perspektive alle Seiten von Hummels musikalischer Produktion würdigen zu können; so z.B. blieb der wichtige Bereich von Hummels kirchenmusikalischen Werken, deren Komposition nahezu ausschließlich in die Eisenstädter Zeit fällt, ausgespart. Diesem Thema müßte eine eingehendere Studie gewidmet werden.

Gedankt sei an dieser Stelle Herrn Dr. Otto Biba (Archiv der Gesellschaft für Musikfreunde in Wien) und Herrn Hofrat Dr. Günter Brosche (Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien) für die freundliche Genehmigung des Abdrucks von Notenbeispielen aus Hummel-Erstdrucken ihrer Sammlungen.

Der Herausgeber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [081](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Hanns

Artikel/Article: [Vornotiz. 3-4](#)